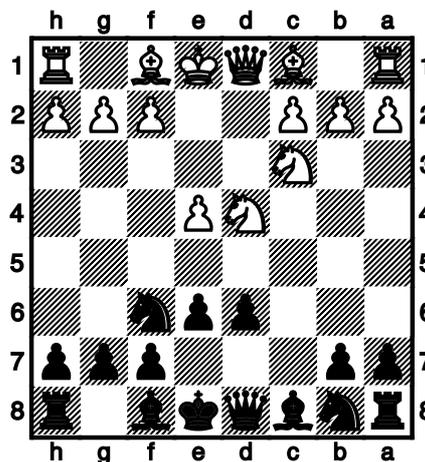


ANGRIFF und VERTEIDIGUNG

Der sogenannte Königs- oder Mattangriff ist eines der großen Themen im Schach. Und da ist es schon gut zu wissen, wie man als Angreifer oder Verteidiger zu verhalten hat. Hier eine Beispielpartie, in der sich der Schwarzspieler recht erfolgreich gegen einen überfallartigen Angriff seines berühmten Gegners

Reshevsky – Malich (1960)

1. e4 c5 2. Sf3 e6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 d6



Das ist die sogenannte *Scheveninger Variante* in der Sizilianischen Verteidigung. Mit der d6-e6 Formation steht Schwarz im Zentrum recht flexibel und sicher.

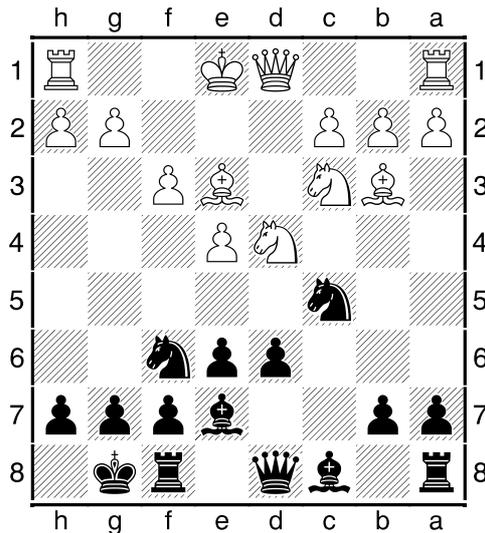
6. Lc4

Dieser „Lieblingszug“ Bobby Fischers wirkt ein wenig widersinnig, da er ja auf die schon errichtete f7- e6 Barriere trifft. Andererseits ist natürlich ein Figurenopfer auf e6 eine latente Gefahr.

6. ... Le7 7. Lb3 0-0 8. Le3 Sa6!

Der Springer will nach c5 und wählt den Weg über a6, weil auf Sbd7 schon der Einschlag auf e6 eine Möglichkeit gewesen wäre.

9. f3 Sc5

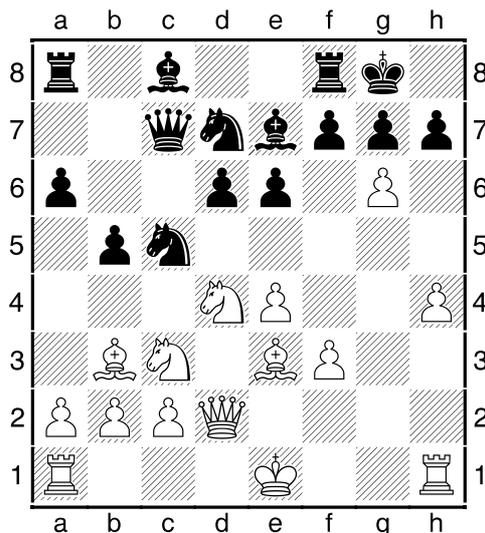


Der Springer auf c5 ist sehr gut postiert. So gut wie nicht vertreibbar deckt er den „wunden“ Punkt c5. Außerdem könnte er jederzeit den „Fischerläufer“ auf b3 abtauschen. Aber gegebenenfalls auch an Angriffen im Zentrum oder Damenflügel sich beteiligen

10. Dd2 a6 11. g4 b5 12. g5!?

Weiß entscheidet sich für das Aufschieben der langen Rochade. Persönlich halte ich dies nicht unbedingt für sinnvoll. Der König steht in der Mitte nicht unbedingt sicherer und der Ta1 bleibt vom Königsangriff ausgesperrt.
 12. 0-0-0 b5 13. g5 Sfd7 14. g6!? Gefällt mir besser.

12. ... Sfd7 13. h4 b5 14. g6!?



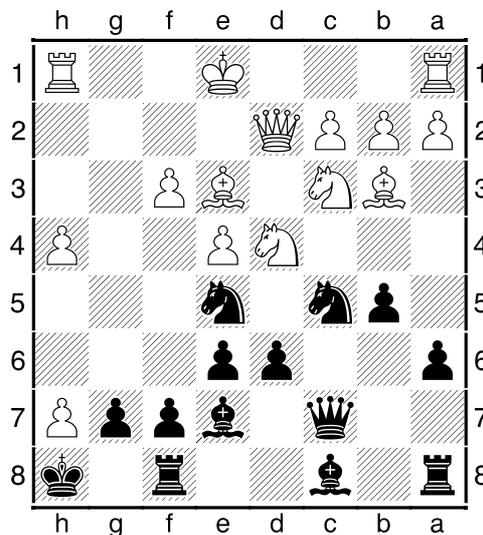
Ein interessantes Bauernopfer um Linien am Königsflügel zu öffnen. Wie schon erwähnt hätte Weiß die gleiche Idee allerdings auch mit 0-0-0 anstatt h4 spielen können.

14. ... Se5!

Schwarz regiert umsichtig. Bei solchen Attacken gegen den eigenen König ist es wichtig, die Königsfeste so geschlossen wie möglich zu halten. Wenn man schon das Öffnen einer Linie gestatten muss, dann aber bitte schön das einer eher ungefährlichen.

Wie bedrohlich die Lage hätte werden können, sieht man nach der Annahme des Bauernopfers: 14. ... hxg6 15. h5! Nun öffnet sich die h-Linie, auf der Weiß mittels Dh2 auch schnell attackieren könnte. Nebenbei bemerkt ging natürlich auch 14. ... fxg6 schlecht wegen 15. Sxe6

15. gxh7+ Kh8!



Hier zeigt sich nun der Unterschied. Die h-Linie bleibt geschlossen, der König findet sogar hinter dem gegnerischen Bauern einen gewissen Schutz und dem Druck auf der g-Linie wird er leichter standhalten können.

16. a3

Ein Zug, den Weiß sicherlich nicht gerne gemacht hat, aber es drohte schon recht unangenehm 16. ... b4 und 17. ...a5 mit Befragung des Lb3.

Beispielsweise 16. 0-0-0 b4 17. Sce2 a5!

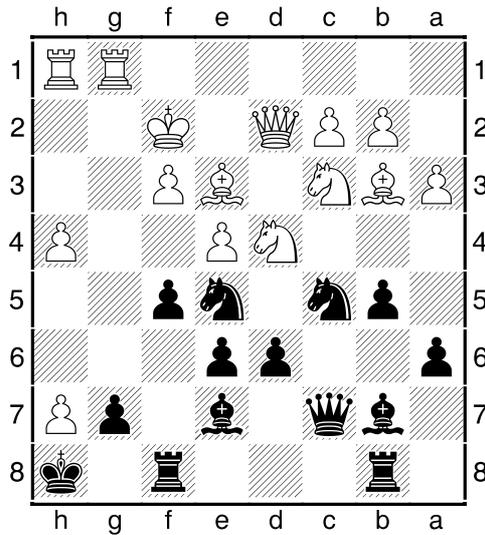
16. ... Tb8!

Da der Angriff am Königsflügel vorerst gestoppt ist, kann Schwarz sich nun um *Figurenverbesserung* und *aktives Gegenspiel* bemühen.

17. Kf2

Das ist in gewisser Weise schon das Eingeständnis einer verfehlten Partieranlage. Ohne die Hilfe des Ta1 wird der weiße Angriff nicht genug Durchschlagskraft haben, aber das übliche 17. 0-0-0 verbietet sich hier schon. Vielleicht wäre Ke2 allerdings etwas genauer gewesen.

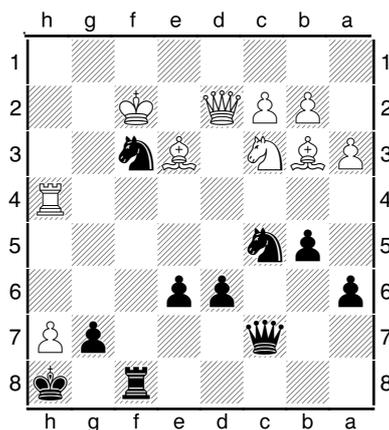
17. ... Lb7 18. Tag1 f5!



Schwarz spielt lehrbuchartig. Nach umsichtiger Verteidigung und guter Positionierung seiner Figuren öffnet er nun die Stellung. Und zwar da, wo der gegnerische König steht!

19. Ke1

Schon ein Gebot der Notwendigkeit, wie folgende Variante veranschaulicht:
 19. exf5 Lxf3! 20. Sxf3 Txf5 21. Tg3 Taf8 22. Thh3 Lxh4! 23. Txh4 Txf3 24. Txf3 Sxf3!

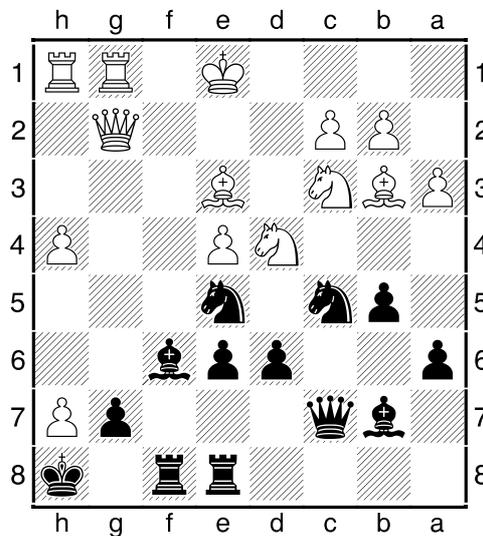


Und das Schlagen auf e6 verbietet sich natürlich grundsätzlich wegen dem Öffnen der f-Linie mittels fxe4

19. ... fxe4

Auch wenn der König aus der f-Linie wieder verschwunden ist, ist das Öffnen der f-Linie der logische Zug

20. Dg2 Lf6 21. fxe4 Tbe8!



Nach dieser Gegenüberstellung von Te8 und Ke1 droht bereits äußerst unangenehm d5. Weiß, wohl auf seinen berühmten Namen vertrauend, zog hier die „Reißleine“ und bot Remis an. Was Schwarz ohne großes Zögern annahm.

Objektiv gesehen ist die schwarze Stellung vorzuziehen. Das Vorpreschen des h-Bauern ist ungefährlicher als es aussieht, solange der h7- Bauer stehen bleibt. Wohingegen der Bauernvorstoß d5 im Zentrum sehr gefährlich werden könnte.

Fazit: Schwarz demonstrierte sehr anschaulich, wie das Wechselspiel zwischen Verteidigung und Angriff gelingen kann. Dagegen wirkte der weiße Angriff etwas überhastet. Er musste sich schließlich mehr um die Koordination seiner Figuren und die Verteidigung seines Königs bemühen als ihm lieb gewesen sein dürfte.